

Betr.: Behandlung deutscher Kriegsgefangener

I. Flugblätter 2. Wehrmacht
Abgeschrift!
Geheim

A.H.Q. U.
19.4.1945

franz. 24.4.45.
Lr. Nr. 338



Panzer A.O.K.5.
Abt. Ic.
Br. B. Nr. 1451/43. S.

Betr.: Gefangenemissbehandlung
An 334. Inf. Div.

Die Truppe ist darüber zu belehren, dass in ständig wachsendem Ausmass Meldungen über Misshandlung und Ermordung deutscher Kriegsgefangener durch alliierte Truppen eintreffen. So unverstänlich, ja nahezu unglaubwürdig ein Vorgehen dieser Art deutschem Soldaten Denken erscheinen mag, so erklären sich diese dokumentarisch festgestellten Verbrechen doch aus dem Hass und der vertierten Rohheit der vom Judentum aufgehetzten Unterwelt der angelsächsischen Grossstädte.

Für das Panzerarmee-Oberkommando:
Der Chef des Generalstabes.

334. Inf. Div.
Nr. 639/43 geh.

Dieses Dokument wurde in einem deutschen Stabsquartier erbeutet.
Vielleicht haben auch diese daran geglaubt.



HEUTE sind sie Kriegsgefangene —

—und schreiben solche Briefe nach Hause:

Ein Feldwebel der Luftwaffe :

In der Hauptsache bereite ich mich auf meinen zivilen Beruf vor und hoffe, dadurch mein Studium der Architektur in Stuttgart zu einem schnellen Abschluss zu bringen. Wie schon erwähnt, ist der Entwurf eines Jugendheims jetzt fertig. Zur Zeit arbeite ich an einem kleinen Wohnhaus, dem von Frau Hedde ähnlich, das ich mit Grundrissen, Schnitt und Ansichten im Masstab 1:100 fertig habe. An einem Unterricht über Stahlbeton nehme ich auch teil und kann Pfeiler, Säulen, Unterzüge, Decken schon berechnen. Das Lager selbst macht im Sommer mit seinen gut gepflegten Blumenbeeten und Rasenflächen einen freundlichen Eindruck.

Ein Obergefreiter des Heeres :

Wenn Du einen Blick in das Lagerleben tun könntest, Du würdest Dich an eine Unversität versetzt glauben. Alles lernt, von Landwirtschaft bis Russisch. Gesundheitlich geht's sehr ordentlich. (Daher auch die nächsten Hemden etwas grösser, bitte !)

Ein Unteroffizier des Heeres :

Von mir kann ich berichten, dass es mir sehr gut geht. Englisch spreche ich schon fließend, nur mit New Yorker Akzent, was sehr komisch klingt, und in Spanisch komme ich auch gut vorwärts. -Ich habe die Absicht, in beiden Sprachen nach meiner Rückkehr den Dolmetscher zu bauen, und ich bin sicher, dass es mir auch gelingen wird. Schickt mir bloss keine Esspakete mehr. Ich habe hier mehr als genügend. Schickt das Zeug lieber an die Front.

Ein Obergefreiter der Luftwaffe :

Ich benutze diese Gelegenheit, Euch beide wieder einmal zu beruhigen. Ich bin gesund, wohne in einem Steinhaus, und Ihr könnt meiner wegen wirklich ausser Sorge sein. Das schreibe ich gewiss nicht leichtfertig als Beruhigungsspiel. Im Gegenteil, ich muss mich dabei überwinden, weil es mich beschämt, in dieser Zeit dies sagen zu können.

Ein Oberleutnant der Luftwaffe :

Heute will ich Ihnen ein wenig von meiner Tätigkeit erzählen. Ich habe hier für Soldaten, Unteroffiziere und Feldwebel zwei Fachklassen aufgezogen. Um darüber hinaus eine nahezu vollkommene Vorbereitung für bestimmte Berufe zu sichern, stellte ich noch drei Kurse für Berufsvorbereitung auf. (Verwaltung, Technik, Kaufm.) Hier werden gelehrt : Kurzschrift, Schreibmaschinenschreiben, Rechtskunde, Buchführung, Kaufmännisches Rechnen, Handelskunde, Volkswirtschaft, Technisches Zeichnen, Technologie, Maschinenbaulehre, Kraftfahrzeugkunde und Elektrotechnik. Ich selbst leite den Gesamtbetrieb und gebe 16 Stunden. Zwanzig Lehrkräfte habe ich in den Stoff und die Methode eingewiesen. Nach dem Kriege können so mehr als hundert Soldaten eine Existenz gründen. Ich hoffe, dass ich damit auch etwas zum Gelingen des Wiederaufbauwerks beigetragen habe.

**Dass diese Briefe keine Ausnahmen sind, kann bestätigen,
wer Angehörige in englischen und amerikanischen Lagern hat.**

Kanada, den 19. November 1948.
Meine liebe Trüffel und Kinder,
Besteht herzlichsten Dank für Deine Ob. Briefe vom
16. und 25. September. Ich habe mich sehr gefreut,
auch über die Bilder der Jungen, wo ich hätte ich
gerne mal ein neues Bild. Auch ich erziehe hier, was
arbeiten heißt. Unberichtet habe ich es hier für fast
jeden Gefangenen. Ich habe mich sehr freuen
auch für einen Lehrgang gemeldet, Vorbereitung
für Meisterprüfung im Schloßhandwerk. Es wird
wohl auch ein sinesen prüfungswürdigen Abschluss
kommen, der uns allen eine gute und sichere
Zukunft gibt. Ihr seht, meine Zeit ist fast aus-
gerannt. Unterbrochen wird meine tägliche Arbeit.
plan durch regelmäßigen Sport. Ich wird gelassen
haben, daß man selbst hier die Lebensmittel
rationiert. Aber über die damit verbundenen Ent-
behrungen würde jede deutsche Kriegsfrau die Hände
schütteln. Wir selbst bekommen auch als Gefangene
Morgens gibt es immer noch richtigen Tee,
abends richtigen Tee und seit November jeden
Abend richtigen Milch. Ein in proper Mengen, und
jeden Tag kaufen wir in der Kantina und Milch
dabei und Äpfel. Man muß sich nicht schämen,
Meine lieben, einige Freie und tausend
Küsse.
Dein Prins.
Dein Vater.

Great Germany
PRISONER OF WAR
Sender's Name
Rank
Family
U. Rottke
Ma
P.O. BOX
NOV 1948
FORM I.O. 17
M.P. 216
GPO: 1948
U.S. 1772-3

BASE POST OFFICE
TO
Sender's Name
Rank
Family
U. Rottke
Ma

Betr : Deutschland nach dem Kriege

Die verantwortlichen Staatsmänner der Vereinten Nationen erklären :

1941 „Es liegt nicht in unserer Absicht, den wirtschaftlichen Zusammenbruch Deutschlands oder irgend eines anderen Landes zu verursachen. Ich sage das nicht aus irgend einer Vorliebe für Deutschland, sondern weil ein hungerndes und bankrotttes Deutschland in der Mitte Europas uns alle, die wir seine Nachbarn sind, vergiften würde. Das ist nicht Sentimentalität, sondern gesunder Menschenverstand.“

EDEN, 29.7.41.

1942 „Es wäre töricht, die Hitler-Clique mit dem deutschen Volk und dem deutschen Staat zu identifizieren ; die Geschichte zeigt, dass

Hitlers kommen und gehen, der deutsche Staat aber und das deutsche Volk bleiben.“

STALIN, 23.11.42.

1943 „Wir führen keinen Krieg gegen Völker als solche. Wir führen Krieg gegen Tyrannei.“

CHURCHILL, 21.9.43.

„Die Vereinten Nationen haben nicht die Absicht, das deutsche Volk zu versklaven. Es ist unser Wunsch, dem deutschen Volk die Möglichkeit zu normaler, friedlicher Entwicklung als nützliche und geachtete Glieder der europäischen Völkerfamilie zu geben.“

ROOSEVELT, Weihnachten 1943.

Aber Goebbels lügt weiter—



— er wird so weiter lügen bis zum letzten Augenblick !